



DIÖZESE
INNSBRUCK

Digitales Archiv

Das Vergängliche und das Unvergängliche

06.11.1988

Digitales Archiv

Shelf Mark: 1.3.1.24.49

CC-BY-NC-ND-Lizenz (4.0)

Creative Commons Namensnennung - Nicht kommerziell - Keine Bearbeitung 4.0 International Lizenz

[urn:nbn:at:at-dai-14116](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:at:at-dai-14116)

6. nov. 1988 , Segnung der neurenovierten Pfarrkirche von Mühlau
10,00 h . Hochamt

D a s V e r g ä n g l i c h e u n d d a s U n v e r g ä n g -
l i c h e . . .

Liebe Mühlauer ,

Wenn man in die Kirche kommt , in der man als Kind zu den Maiandachten herauf gewandert ist , wo man missionspredigten gehört hat , und vor deren Tür man am Kar samstag um fünf Uhr mit einer kleinen Handvoll Leuten die Feuerweihe erlebt hat , wie das damals war , und wenn man nun über diese wieder renovierte und freundlich gewordene Kirche den Segen zeichnen soll , dann ist das ein Augenblick voller Nachdenklichkeit .

Das Kirchlein von mühlau hat am eigenen Leib viel Veränderung erfahren. Einmal eine kleine gotische ^{Kapelle} zum heiligen Leonhard , deren Ursprünge im Dunkel der Geschichte verschwinden , dann eine gotische Kirche um 1500 , dann wiederum ein Neubau im sinne des Barock , dann im 19. Jahrhundert ein neuromanischer Umbau . 1933 - und damit trete ich schon als Augenzeuge ein , eine Renovierung , von der der jetzt wieder aufgedeckte Kreuzweg her stammt , 1956 der Hochaltar von Franz Staud . Auch die Zwanzigerjahre haben , wenn wir das Kriegerdenkmal einbeziehen , ihre Spur hinterlassen . Mühlau kann sich glücklich schätzen , das Kriegerdenkmalbild seines so früh verstorbenen Sohnes Alfons Schnegg zu besitzen , den ich noch als blassen jungen Mann gekannt habe , der den Keim des Todes aus dem ersten Weltkrieg schon in sich trug , als er dieses schöne , herbe Marienbild schuf , vor dem wir heute der Toten gedenken werden .

Das Kirchlein von mühlau hat viel Veränderung erfahren , und jedesmal war viel guter Wille und viel Idealismus dabei , und jedesmal auch Ärger . 1933 hat man dne kopf geschüttelt , wie man hinter einem blauen himmelsgewölbe mit goldenen Sternen wunderschöne barocke Fresken entdeckt hat , und wie man draufgekommen ist , daß hinter der dick mit brauner Ölfarbe überstrichenen Kanzel sich eine sehr schönes werk in ~~Marmor oder~~ Stukkoluster verbirgt . 1988 schüttelt man den kopf , warum man 56 den Kreuzweg von Toni kirchmayr überpinselt hat . Etwas Ärger haben alle Zeiten gebracht .

Die Kirche von Mühlau hat viele Veränderungen erlebt , an sich , an ihren Mauern , und noch mehr unter sich , von der Zeit weg , als die Bauernheiligen Leonhard und Antonius noch auf eine bäuerliche Siedlung hinunterblickten , über die Zeit der Mühlräder und der Hämmer in den Plattnereien , der Erzgießer , der Textilfabriken und des wachsenden Villenviertels .

Und weil da so viel Veränderung über die Kirche gezogen sind , und alle Epochen sozusagen ihre Visitenkarte abgegeben haben , ist der Augenblick gekommen , sich über alles Vergängliche , Veränderliche , Menschliche , Zeitgebundene hinweg sich das in Erinnerung zu rufen , was b l e i b t .

Was bleibt denn in diesem Gotteshaus , über alle Zeiten hinweg ?

Da ist einmal d e r H e r r .

Es ist der Ort der geheimnisvollen Präsenz des Christus , der der Anfang und das Ende ist . E r i s t d a . Er ist da im Geheimnis der heiligen Messe , in dem , was sich auf dem Altar vollzieht . Er ist da in der geheimnisvollen Gegenwart im Tabernakel , er ist da im Zeichen der Taufe , er ist da im Wort der Lossprechung . Und so wird er da sein , in diesen letzten heiligen Zeichen , die nicht nur schöne , sinnvolle Symbole sind , sondern eben das Aufblitzen Seiner Gegenwart , so wird Er da sein auch in der Zukunft , wenn wir ihn hier bleiben lassen .

Und dann ist noch etwas anderes da , das b l e i b t : Das W o r t G o t t e s . Gerade heute , wo sich ein derartiger Wortschwall über uns ergießt , daß wir ja unzähligemale gar nicht mehr hinhören können , wo das Geschwätz und das Gerede mit allen technischen Mitteln ins fast Unerträgliche multipliziert wird - gerade heute sollten wir uns erinnern : Das Wort des Evangeliums , das eben vorgelesen wird , geht durch die Jahrtausende . In Thaur , zu dem Mühlau einmal gehörte , hat man vor zwei Jahren bei der Renovierung unter dem Hochaltar eine Kirche aus dem 5. Jahrhundert ausgegraben : An jenem Altar wurden vor eineinhalbtausend Jahren genau dieselben Evangelien vorgelesen wie heute , im Jahre 1988 . Das Wort Gottes bleibt . Und mit ihm seine Kraft , seine Wahrheit , seine erlösende Botschaft .

Und das G l a u b e n s b e k e n n t n i s , das wir gleich miteinander beten werden , ist auch geblieben , und es wird bleiben . Nur wenn die Sprache unverständlich wird, weil sich die Worte und ihre Bedeutungen manchmal wandeln , dann muß man ein Wort ändern , damit es nicht mißverstanden wird , Darum beten wir heute - dem Sinne nach ganz richtig : Hinabgestiegen in das "Reich des Todes" . Ich habe mir beim Wort "abgestiegen zu der Hölle " schon als Kind immer Gedanken gemacht , was der liebe Jesus beim Teufel zu suchen hatte . Dabei hat das Wort "Hölle" eben auch einmal die Bedeutung "Reich des Todes , Reich der Toten " gehabt. Aber der Sinn des Glaubensbekenntnisses bleibt , und in der gotischen Leonhardskapelle hat man am Sonntag das Glaubensbekenntnis genau so gebetet wie heute ...

Glaubt ihr nicht , daß es einmal ganz gut ist , an das zu denken , was b l e i b t ? Und durch die Seele so einen Windhauch von Ewigkeit , von Unvergänglichem ziehen zu lassen ? Und die Kleinkarriertheiten , und den Eigensinn, und die Wichtigtuerei , und die menschliche Unzulänglichkeit , und die Scheinprobleme ein wenig zurücktreten zu lassen , etwas zu relativieren - weil wir hier in diesem Raum im Banne des Ewigen stehn , im Banne dessen , was bleibt durch alle Zeiten ?

Das Kirchlein von Mühlau ist klein , aber unübersehbar , mit seinem schlanken Turm als Wegweiser nach oben . Mühlau hat auch weitum mit seinem berühmten Friedhof so eine Ewigkeitswegweiserfunktion . Und diese Ewigkeit ist für uns Christen etwas strahlendes , wie die Herbstsonne über dem Tal . Ich wünsche Euch allen etwas von dieser Sonne in die Seele. Amen